

# **Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft**

## **Informationen für die Leser der Vereinszeitschrift**

### **1. Tagung 1981**

Die Arbeitstagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik —, die unter dem Thema „Information in der Wirtschaft“ steht, findet vom 21. bis 23. September 1981 in Graz statt. Tagungs-ort ist das Grazer Kongreßzentrum. Einladungen und Programme der Ta-gung werden im Frühjahr 1981 versandt.

Die Vereinsgeschäftsstelle wird Angebote für einen Gruppenflug zum IT-Tarif von Frankfurt nach Graz einholen. Interessenten am Gruppenflug wer-den gebeten, sich mit der Vereinsgeschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

### **2. Tagung 1982**

Die nächste Jahrestagung, die sich mit Problemen der öffentlichen Ein-nahmen im modernen Staat befaßt, wird im September 1982 in Köln abge-halten. Die Ausschreibung der Referate erfolgt im Frühjahr 1981. Vereins-mitgliedern wird der Text der Ausschreibung mit dem Mitgliederrundschreiben im Frühjahr 1981 zugesandt. Nichtmitglieder können den Ausschreibungs-text in der Vereinsgeschäftsstelle anfordern. Außerdem wird der Text der Ausschreibung in der Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und einigen weiteren wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

### **3. Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften — Verein für Socialpolitik —**

Mitglieder können Einzelpersonen und Körperschaften werden, die zur Mitarbeit an den wissenschaftlichen Aufgaben der Gesellschaft bereit sind. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen z. Z. DM 50,— jährlich. Mit-glieder, die nach Besoldungsgruppe A 13, BAT II a oder vergleichbarer Ge-haltsgruppe vergütet werden, zahlen den verminderten Beitrag von z. Z. DM 30,— jährlich.

Vereinsmitglieder können die Vereinszeitschrift, die Zeitschrift für Wirt-schafts- und Sozialwissenschaften, zu einem Vorzugstarif beziehen. Ermäßi-gungen erhalten Vereinsmitglieder auch beim Kauf der „Schriften des Ver-eins für Socialpolitik“. In dieser Reihe werden die Tagungsbände und Aus-schußarbeiten veröffentlicht. Auskünfte über Ermäßigungen für Vereinsmit-glieder erteilt der Verlag Duncker & Humblot, Postfach 41 03 29, 1000 Ber-lin 41. Daneben können Vereinsmitglieder die jährlichen Tagungen der Ge-sellschaft zum ermäßigten Preis besuchen und in den Vereinsausschüssen mit-arbeiten. Zur Zeit bestehen folgende Ausschüsse und Arbeitsgruppen:

<i>Ausschüsse</i>	<i>Vorsitzende</i>
1. Ausschuß für Entwicklungsländer	Prof. Dr. Udo Ernst Simonis
2. Ausschuß für Unternehmens- theorie und -politik	Prof. Dr. Eva Bössmann
3. Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen	Prof. Dr. Günter Hedtkamp
4. Ausschuß für Finanzwissenschaft	Prof. Dr. Dieter Pohmer
5. Ausschuß für Sozialpolitik	Prof. Dr. Philipp Herder-Dorneich
6. Sozialwissenschaftlicher Ausschuß	Prof. Dr. Reinhard Tietz
7. Wirtschaftshistorischer Ausschuß	Prof. Dr. Fritz Blaiich
8. Wirtschaftspolitischer Ausschuß	Prof. Dr. Artur Woll
8a. Arbeitsgruppe Wettbewerb	Prof. Dr. Burkhardt Röper
9. Theoretischer Ausschuß	Prof. Dr. Erich Streißler
10. Ausschuß für Außenwirtschafts- theorie und -politik	Prof. Dr. Jürgen Schröder
11. Ausschuß für Geldtheorie und -politik	Prof. Dr. Rudolf Richter
12. Ausschuß für Bildungsökonomie	Prof. Dr. Hans-Peter Widmaier
13. Ausschuß für Regionaltheorie und -politik	Prof. Dr. J. Heinz Müller
14. Ausschuß für Unternehmens- rechnung	Prof. Dr. Klaus v. Wysocki
15. Ausschuß für Ökonometrie	Prof. Dr. Hans Schneeweiß
16. Ausschuß für Dogmengeschichte	Prof. Dr. Drs. h. c. Fritz Neumark

*Temporäre Arbeitsgruppe*

Folgekosten von  
Entwicklungsprojekten

Privatdozent Dr. Walter A. S. Koch

Interessenten an einer Mitgliedschaft werden gebeten, sich an die Vereins-  
geschäftsstelle zu wenden. Ihre Anschrift lautet:

Gesellschaft für  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
— Verein für Socialpolitik —  
Goßlerstraße 1 B  
3400 Göttingen  
Tel.: (0551) 39 81 69

Prof. Dr. H. Hesse, Göttingen

## Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen

Die letzte Arbeitstagung des „Ausschusses zum Vergleich von Wirtschaftssystemen“ fand am 18. und 19. September 1980 in Tutzing statt. Im Rahmen des Generalthemas „Probleme der Ausgestaltung und Wirksamkeit von Anreiz- und Kontrollmechanismen in alternativen Wirtschaftssystemen“ wurden vier Referate diskutiert, die unterschiedliche Schwerpunkte setzten.

Herr Schenk zeigte in seinem Beitrag *„Märkte und Hierarchien — Anreiz und Kontrollmechanismen in der Theorie der Wirtschaftssysteme“* die Entwicklungslinien eines möglichen neuen Paradigmas für die Analyse von Wirtschaftssystemen auf. Ein neuer Ansatz scheint um so wichtiger, als bislang kein allgemein anerkanntes und voll entwickeltes theoretisches Bezugssystem für die wissenschaftliche Untersuchung von Wirtschaftssystemen existiert. Als systemunterscheidendes Merkmal „par excellence“ sieht Schenk die Makroorganisation bzw. „die Organisation von Zweigen der Wirtschaft und Verwaltung“ an. Ausgehend von den Theorien und Coase und Williamson läßt sich die Makroorganisation eines ökonomischen Systems als eine Kombination von Märkten und Hierarchien beschreiben. Entscheidend für die Ausprägung der Makrostruktur sowie für die Wirksamkeit ihrer Anreiz- und Kontrollmechanismen ist die Intensität des sog. Regiewettbewerbs.

In seinem Referat *„Eigentümerkontrolle und Managerverhalten“* setzte sich anschließend Herr Leipold kritisch mit der sog. Managerialimustheorie auseinander und stellte insbesondere deren zentrale These in Frage, wonach die Funktionstrennung von Eigentum an Produktionsmitteln und Leitung der Unternehmen durch Manager zu einem Bedeutungsverlust des Eigentums führe und darüber eine Grundbedingung für das effiziente Funktionieren von Wirtschaftssystemen in Frage zu stellen sei. Demgegenüber zeigt Leipold in einer eigentumstheoretischen Analyse auf, daß unterschiedliche Funktionsweisen von Allokationssystemen sich auf entsprechende eigentumsrechtlich bedingte Handlungsmöglichkeiten oder -beschränkungen zurückführen lassen. Der Nachweis wird sowohl für Systeme mit Privateigentum als auch für solche mit Staatseigentum geführt, wobei für letztere gerade Ungarn mit seinen dezentralen Steuerungsmechanismen ein eindrucksvolles Exempel für die zentrale Bedeutung jener Ausgestaltung von Eigentumsrechten für das Funktionieren eines Wettbewerbsmechanismus liefert.

Frau Hamel ging in ihren Ausführungen zum Thema *„Sozialistische Unternehmenskonzentration und Managerverhalten. — Die Kombinatbildung in der DDR als Effizienzproblem“* der Frage nach, inwieweit es durch die neueste organisatorische Form des Lenkungssystems in der DDR, die Bildung von Kombinat, gelingen könnte, das Problem divergierender Interessen auf den verschiedenen Ebenen besser zu lösen, um die Effizienz des Gesamtsystems zu steigern. Dabei wird auf Erklärungsansätze über Beziehungen zwischen Organisationsstruktur und Managerverhalten zurückgegriffen, die für marktwirtschaftliche Systeme entwickelt wurden. Die Analyse der Wirkungen der neuen Konzentration in der mittleren Ebene auf die betrieblichen Verhaltensweisen führt zu dem Schluß, daß die Realisierung der erhofften „Kombinatseffekte“ unter den gegenwärtigen Bedingungen auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen wird, da die Reformkonzeption offensichtlich ohne eine empirisch auch nur annähernd abgesicherte Theorie des Managerverhaltens entwickelt und in die Praxis umgesetzt wurde.

Der Beitrag von Herrn *Vincentz* trug den Titel „Über die Ausgestaltung von Prämiensystemen: das Problem der Koordinierung von Interessen in hierarchischen Organisationen“. Er untersuchte mit Hilfe eines theoretischen Modells die Erfolgsmöglichkeiten eines bestimmten Typus von Prämiensystemen, bei denen von der „Zentrale“ für die untergeordneten Instanzen „Standards“ gesetzt werden und die Prämienhöhe durch Vergleich der tatsächlich erbrachten Leistung mit den im vorhinein festgesetzten Standards ermittelt wird. Den theoretischen Überlegungen wurden dann die praktischen Erfahrungen der sowjetischen Wirtschaft gegenübergestellt und insbesondere die Auswirkungen eines risikoadversen Verhaltens als mögliche Erklärung herausgearbeitet. Anschließend zeigte *Vincentz* anhand verschiedener Kriterien die jeweils entsprechenden Parameter des Prämiensystems und machte die Grenzen solcher Systeme für den Fall deutlich, daß die Betriebe Einfluß auf die Ressourcenallokation nehmen. In einer dynamischen Betrachtung ging der Autor abschließend auf das Problem ein, daß auch sowjetische Manager ihre Ziele über einen längeren Zeitraum anstreben, die Planaufgaben bzw. die Parameter des Prämiensystems jedoch an den Ergebnissen der Vorperiode orientieren. Es erhebt sich die Frage, wie ein „ratchet-Effekt“ der Planung vermieden werden könnte.

Die Referate werden 1981 in einer Publikation des Ausschusses veröffentlicht werden. Die Mitgliederversammlung beschloß, diesem interessanten und ergiebigen Thema noch eine weitere Sitzung zu widmen.

Prof. Dr. G. Hedtkamp, München

### **Ausschuß für Entwicklungsländer**

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich am 21. und 22. November 1980 im Hause der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt getroffen und über „Externe Finanzierung des Entwicklungsprozesses“ diskutiert. Gastreferenten waren die Herren Dr. Lachmann (Universität Frankfurt), Prof. Biermann (Universität Münster), Privatdozent Dr. El-Shagi (Universität Bochum), Dipl.-Volkswirt Holthus (HWWA-Institut, Hamburg) und Dr. Schultz (DIW, Berlin) sowie Prof. Geis.

In der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. Udo Ernst Simonis von der Technischen Universität Berlin zum neuen Vorsitzenden des Ausschusses „Entwicklungsländer“ gewählt. Dr. Siegfried Schultz wurde als neues Mitglied kooptiert. Dann wurde einstimmig beschlossen, die Beiträge der diesjährigen Tagung nicht in der Schriftenreihe des Vereins für Socialpolitik zu publizieren.

Es wurde der Wunsch geäußert, die nächste Sitzung am 27./28. bzw. 20./21. November 1981 in München abzuhalten. Als mögliche Themen wurden vorgeschlagen: „Die Entwicklungspolitik der EG“ oder „Ordnungspolitische Fragen in Entwicklungsländern“. Das endgültige Tagungsthema wird der neue Vorsitzende nach Absprache mit möglichen Referenten festlegen.

Prof. Dr. V. Timmermann, Hamburg